

Verschiedenes.

Leipzig, 7. Juli. Der junge Mann, welcher sich vorgestern Abend die Unvorsichtigkeit in Caxeri's Garten zu Schulden kommen ließ und von dem es hieß, daß er ein Conservatorist sei, gehört, wie wir an kompetenter Stelle erfahren, dem hiesigen Conservatorium nicht an.

— Auf der Frankfurter Straße wurde gestern Abend ein kleiner Knabe von einem Hunde in die Schulter gebissen; man brachte den Hund zur Beobachtung auf die Kavillerei.

** Leipzig, 8. Juli. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, findet morgen (Sonntag den 9. Juli) ein Probe-Exercitium der Reudniger Turner-Feuerwehr statt, zu welchem Einladungen an die betreffenden Behörden erlassen worden sein sollen. Nach der Uebung vereinigt sich die Compagnie im kleinen Ruchengarten zu einem Mittagessen, nach dessen Beendigung ein Ausflug nach Zweinaundorf stattfinden soll.

— † — Am letzten Dienstage ging es „im Helm draußen“ — ich setze voraus, daß jeder Leipziger weiß, was der Helm und wo er ist — gar lebhaft zu. Jung und Alt, Männlich und Weiblich wogte da in buntem Gemisch durcheinander, Freude, das sah man allenthalben, war die Losung des Tages. Das sang und jubelte, das sprang und trubelte, daß alle Hypochonder das Feld räumten. Wahrhaftig, die Schüler des Modernen Gesamtgymnasiums sind ein munteres Völkchen! Es war Schulfest. Nun ja, sie hatten dazu, wie bisher immer — unbeschrieben! —, einen glücklichen Tag. Aber der animus hängt nicht bloß vom Wetter ab. Hier ist frisches, freies Leben, dem kein beengender Zwang die Adern unterbindet. Die Leute dünken sich was Rechtes, wie sie, Musik voran, Gewehr im Arm, vor der zuschauenden Menge vorüberzogen. Papa und Mama waren ja auch da, Brüder und Schwestern, ganz große und ganz kleine, theilten ihre Freude: also munter! Sie sind's gewesen, und mit ihnen alle Die, welche dankbare Erinnerung an die Anstalt und ihre Lehrer veranlaßt das Fest mitzubegehen. Ist's nicht ein gutes Zeichen für den Geist der Schule, wenn das Band, welches Lehrende und Lernende umschlingt, weit über die Grenzen des Schülerlebens hinaus geknüpft bleibt? So schien es hier zu sein. Wurde doch auch des verehrten Gründers der Anstalt liebend gedacht. Kurz und gut, der Eindruck, den ich von jenem Feste mitgenommen, ist ein sehr gün-

stiger, und ich denke, er wird bei allen denen, welche auch draussen waren, gleich günstig sein. Der Tag, zugleich Geburtstag unseres Sallert, hatte mit einer sinnigen Feier am Denkmale desselben begonnen, wo der treffliche Leiter der Anstalt, Herr Dr. Zille, warme Worte zum Gedächtniß des edlen Mannes sprach; er schloß mit dem unvermeidlichen Wirbeln und Kreiseln, zu welchem junge Leute sich gezogen fühlen, sobald die Musik ihnen in die Glieder fährt. Frohes Wiedersehen 1866!

Dresden, 6. Juli. Se. Majestät der König und Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und Prinz Georg haben heute die im Auftrage des Festausschusses für das erste deutsche Sängerbundesfest durch dessen Vorsitzenden überbrachte Einladung zu dem Feste in huldvollster Weise entgegen zu nehmen geruht. Von Sr. Majestät und Sr. königl. Hoheit Prinz Georg ist Allerhöchst- und Höchstderen Gegenwart bei dem Feste in sichere Aussicht gestellt worden, wogegen Se. königl. Hoheit der Kronprinz in den wohlwollendsten Aeußerungen sein Bedauern kundgab, durch eine früher beschlossene Reise an der Theilnahme behindert zu sein. — Infolge eines von dem Stadtv. Schmidt früher gestellten Antrags schlägt der Stadtrath vor, anstatt „Armenschulen“ zu sagen „Gemeindeschulen“, auch den Begriff „höhere Bürgerschulen“ in Wegfall zu bringen. Nach einer längern Debatte trat das Collegium dem stadträthlichen Beschlusse bei. (Dr. J.)

— In Marseille hat sich nach einem dortigen Blatte eine schlimme Arbeitseinstellung gebildet. Sechstausend junge Leute haben auf dem großen Terrain Belle-de-Mai, außerhalb der Stadt, eine Zusammenkunft gehabt und sich Hand in Hand gelobt, nicht ans Heirathen zu denken, bis sich die jungen Damen zu anderen Gewohnheiten in Kleidung und Lebensweise belehrt hätten. Die feiernden Junggesellen verlangen Abschaffung der rauschenden ruinirenden Toiletten und des kostspieligen Müßigganges und wollen nicht eher heirathen, bis die Damen zu einfachen ursprünglichen Sitten in Kleidung und häuslicher Thätigkeit zurückgekehrt sind.

— In Vrest ist, von Neuyork kommend, das Packetboot „Lafayette“ eingetroffen, welches auf offener See 44 Schiffbrüchige von dem amerikanischen Schiff „William Nelson“ aufgenommen hat. Letzteres, mit 480 Personen am Bord, ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Vom 1. bis 7. Juli 1865 sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 1. Juli.

Marie Minna Sider, 3 Monate 15 Tage alt, Bürgers und Restaurateurs Tochter, in der Sternwartenstraße.
Friederike Emilie Matthes, 21 Jahre alt, Dienstmädchen aus Regis, im Jacobshospitale.
Anna Lina Schmidt, 3 Jahre 9 Monate alt, Maschinengeizers der königl. sächs. wefl. Staats-Eisenbahn Tochter, in der Eisenstraße.
Ein unehel. Mädchen, 10 Monate alt, in der Serberstraße.

Sonntag den 2. Juli.

Friedrich Wilhelm Franz Haase, 39 Jahre 7 Monate alt, Markthelfer, in der Zimmerstraße. (Ist von Reuschberg zur Beerdigung auf hiesigen Friedhof gebracht worden.)
Marie Louise Kröber, 8½ Wochen alt, Rathsbieners Tochter, im Goldbahngäßchen.
Bertha Minna Reichmann, 9 Monate alt, Böttchers Tochter, in der Universitätsstraße.
Ein unehel. Mädchen, 1 Jahr 9 Monate alt, in der Weststraße.

Montag den 3. Juli.

Henry Stadelmair, 48 Jahre alt, Geschäftsführer, in der Schützenstraße.
Franz Wilhelm Georg Schröder, 68 Jahre alt, Bürger und vormal. Buchbindermeister, im St. Johannis-Stifte.
Johanne Marie Rosine Zeisler, 84 Jahre alt, Müllers Witwe, pens. Lehrerin der I. Bürgerschule, in der Poststraße.
Johann Gottlob Schiefer, 50 Jahre alt, Zimmergeselle in Lindenau, im Jacobshospitale.
Johanne Rosine Praußsch, 59 Jahre 2 Monate alt, Floßholzausläders Ehefrau, am Königsplatz.
Ein Mädchen, 13 Tage alt, Friedrich Kriegbaum's, Kaufmanns Tochter, in der Weststraße.
Ein todtgeb. Mädchen, Friedrich Ernst Bachmann's, Schuhmachers Tochter, in der Burgstraße.
Ein unehel. Knabe, 7 Tage alt, in der Windmühlengasse.

Dienstag den 4. Juli.

Wilhelm August Ernst Busch, 82 Jahre alt, Privatmann, in der Schützenstraße.
Marie Charlotte Rüdiger, 25 Jahre 3 Monate alt, Handarbeiterin aus Berlin, in der Erdmannstraße.
Johann Ferdinand Lehmann, 45 Jahre 4 Monate alt, Buchstuckerarbeiter und Nachtwächter, im Jacobshospitale.
Ein todtgeb. Mädchen, Johann Carl Böttiger's, Maurers Tochter, in der Quersstraße.

Mittwoch den 5. Juli.

Ernestine Henriette Auguste Stockinger, 54 Jahre alt, Meublespolirers Ehefrau, in der Eisenstraße.
Johanne Sophie Graf, 70 Jahre 9 Monate alt, Webers in Frankenberg Ehefrau, in der kurzen Straße.
Johann Friedrich Köhler, 74 Jahre 6 Monate alt, Chauffeurwärter und königl. sächs. Veteran, in den Thonbergstraßenhäusern.

Donnerstag den 6. Juli.

Marie Emma Wilhelmine Herrmann, 12 Wochen alt, Kaufmanns Tochter, in der Reudniger Straße.
August Hermann Häschle, 18 Wochen alt, Bürgers und Schuhmachers Sohn, in der langen Straße.
Ein Knabe, 8 Tage alt, Friedrich Theodor Bach's, Papparbeiters Sohn, am Grimma'schen Steinwege.
Wilhelm Max Eugen Siegling, 4 Jahre 1 Monat 15 Tage alt, Tischlers der königl. sächs. wefl. Staats-Eisenbahn Sohn, vor dem Windmühlenthore.
Ein unehel. Mädchen, 15 Stunden alt, in der Entbindungsschule.

Freitag den 7. Juli.

Christian Wilhelm Thomas, 42 Jahre alt, Arbeiter der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, am Ranstädter Steinwege.
Gulda Franziska Klemm, 4 Wochen alt, Lohnkellners Tochter, in der Petersstraße.
Ein unehel. Knabe, 8 Wochen alt, in der Ulrichsgasse.

4 aus der Stadt, 22 aus der Vorstadt, 1 aus dem St. Johannis-Stifte, 1 aus der Entbindungsschule, 3 aus dem Jacobshospitale; zusammen 31.

Vom 1. bis 7. Juli sind geboren

17 Knaben, 32 Mädchen, 49 Kinder; worunter 2 todtgeb. Mädchen.